

# Hilfe für Geflüchtete am Bahnhof Rijeka

**Hilfsfahrt nach Kroatien, 3. bis 4. März 2023**

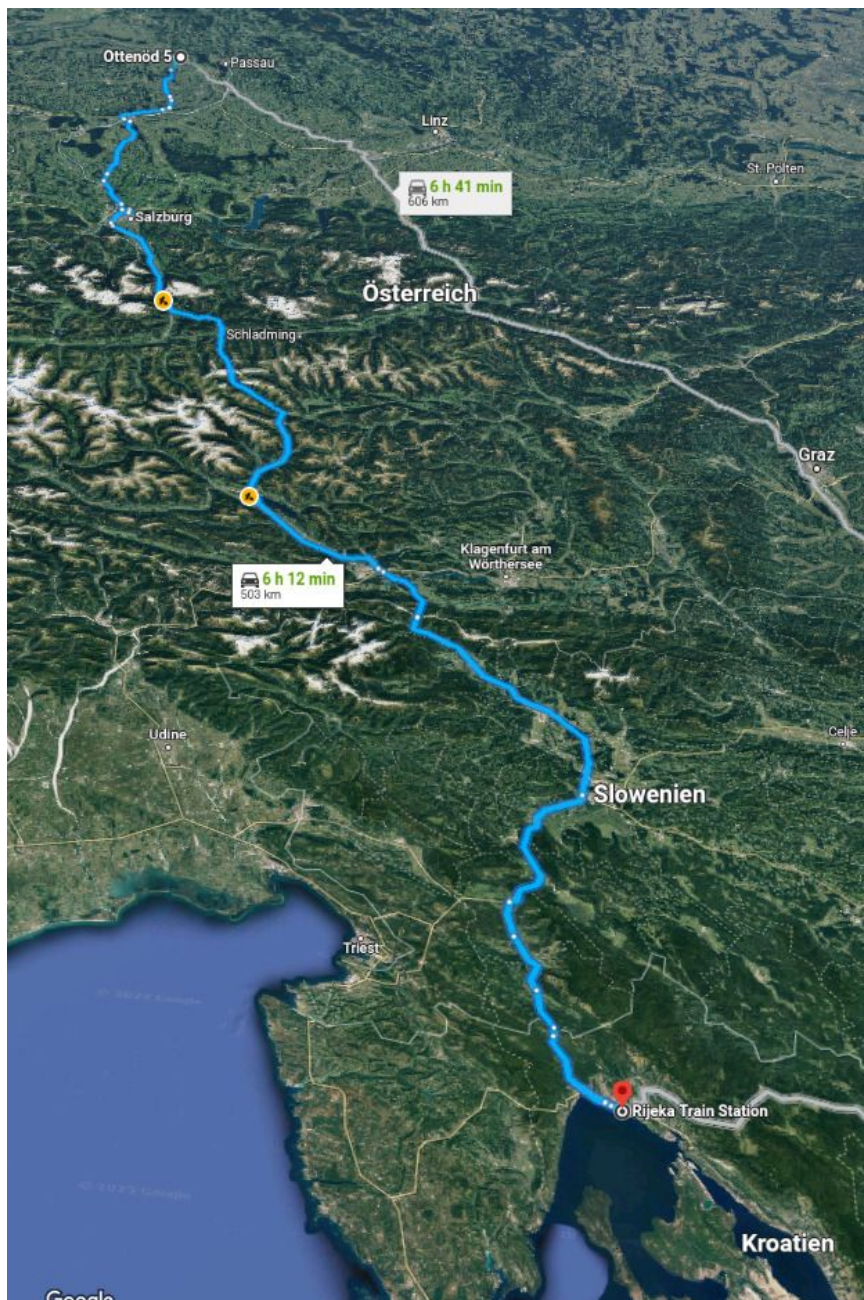


# Ein schneller Notfalleinsatz

Die 49. Umino-Hilfsfahrt führte uns wieder einmal auf die Balkanroute der Migranten und Flüchtlinge – dieses Mal an einen für uns neuen Abschnitt, an den Bahnhof der Hafenstadt Rijeka im Nordwesten Kroatiens.

Am 1. März erreichte uns die Meldung, am Bahnhof von Rijeka müssten täglich mehrere Hundert Personen im Freien übernachten und viele hätten oft nicht mal eine Decke. Das alarmierte uns natürlich. Dennoch galt es zunächst, die Fakten zu hinterfragen. Nach einer ersten schnellen Recherche rüsteten wir am 2. März das Umobil mit Hilfsgütern aus unserem Notfalllager und waren am 3. März am Einsatzort. Somit haben wir vorerst eine Versorgung mit Isomatten und Decken sichergestellt.

Wir haben uns mit den Helfern vor Ort verbunden und uns ein authentisches Lagebild verschafft. Dieser Bericht dient unter anderem auch der Auswertung und zur Beurteilung von Notwendigkeit und Möglichkeiten weiterer Hilfe.

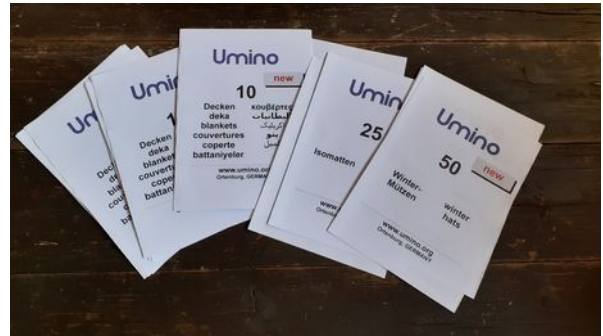


# Hilfsgüter

Nach einer raschen Abstimmung mit Kontaktpersonen am Einsatzort legten wir folgende Ladeliste fest. Alle Artikel haben wir aus unserem Notfalllager in Ortenburg entnommen:

- 60 **Katastrophenschutzdecken** (neu) nach IFRC/UNHCR-Standard
- 50 **Isomatten** (neu)
- 50 **Wintermützen** (neu)

Zu unserer Überraschung wurden von uns angebotene Schlafsäcke als nicht erforderlich abgelehnt. Gut, dass wir immer vor dem Transport genau abklären, was benötigt wird!



## Die Situation und die Helfer in Rijeka

Wie uns die freiwilligen Helferinnen und Helfer in Rijeka berichten, schwankt die Anzahl der täglich ankommenden Personen zwischen 20 und über 300. Manche reisen sofort weiter. Das ist vor allem für jene möglich, die über die finanziellen Mittel verfügen, ein Taxi zu bezahlen. Die Mitnahme im Auto oder Taxi sei aber illegal, wie man uns sagt, und es gebe hohe Strafen. Entsprechend hoch sind die Fahrpreise. Viele bleiben für eine oder ein paar Nächte am Bahnhof, ehe sie sich orientiert und erholt haben und den humanitären Versorgungspunkt verlassen.

Dieser Punkt wird seit Oktober im Zusammenwirken folgender Kräfte betrieben (unvollständige Aufzählung der einzelnen Beiträge):

- Die **Stadt Rijeka** stellt eine Parkplatzfläche am Bahnhof zur Verfügung und übernimmt die Gebühren hierfür gegenüber der kommunalen Gesellschaft zur Parkraumbewirtschaftung. Die Stadt hat Ver- und Entsorgungsleitungen für Wasser und Strom gelegt und übernimmt die Kosten für die Wasserversorgung und den Strom, außerdem dem die Kosten für die Müllcontainer und zwei mobile Toiletten.
- Die **Caritas** stellt zwei Container. Einer dient als Lager und Arbeitsraum, in dem auch Tee zubereitet und von dem aus Speisen, Getränke und Kleidung, Decken etc. ausgegeben werden. Der zweite Container ist ein gemieteter Waschraum mit sechs Duschen und vier Waschbecken. Für die Warmwasserversorgung ist ein Elektroboiler vorhanden. Außerdem befinden sich in diesem Container eine Waschmaschine und ein Trockner, wo hauptsächlich Handtücher und zum Teil auch andere Textilien gewaschen werden.
- Vom örtlichen **Roten Kreuz** wurde ein Katastrophenschutzzelt errichtet. Es war eigentlich als wettergeschützter Raum für den Tagesbetrieb bestimmt, zum Beispiel für die Essensausgabe. Tatsächlich wurde das Zelt von den Flüchtlingen eigenmächtig als Schlafraum belegt und stellt nun ein Matratzenlager dar. Ein Teil der Menschen findet dort nachts Unterschlupf. Andere schlafen im Freien unter dem Vordach einer aufgelassenen Eisenbahn-Laderampe. Des Weiteren hat das Rote Kreuz über einige Monate täglich warmes Essen ausgegeben. Dieser Dienst ist inzwischen eingestellt.
- Die **Erzdiözese** ist ebenfalls engagiert. Soweit wir verstanden haben, liefert diese beispielsweise aktuell täglich warmes Essen, das im Priesterseminar zubereitet wird.
- Der **Jesuit Refugee Service (JRS)** unterstützt die Arbeit mit freiwilligen Helfern und materiellen Ressourcen.
- Eine Anzahl **ungebundener freiwilliger Helfer** aus der lokalen Zivilgesellschaft stellt den Großteil des erforderlichen Personals für die Betreuung der Menschen, die Beschaffung von Lebensmittel- und Non-Food-Spenden, aber auch die tägliche Reinigung des Duschcontainers und so weiter. Etwa 40 Aktive arbeiten nach Einteilung in einem Dienstplan.

Trotz der genannten Beiträge teils größerer Organisationen, ist der Betrieb überwiegend auf private Spenden angewiesen. So spendet beispielsweise eine örtliche Bäckerei täglich alle Überbleibsel des Vortags und versorgt so den Punkt mit Brot, Börek und anderen Backwaren. Kleidung und Hygieneartikel spenden zum großen Teil Bürgerinnen und Bürger von Rijeka. Manchmal gibt es auch Zulieferungen von anderen Hilfsinitiativen, beispielsweise von Vereinen aus Slavonski Brod oder auch aus Italien. Tatsächlich aber mangelt es sehr an benötigten und geeigneten Artikeln.



# Leistungen am Hilfspunkt

Helferteams kommen täglich in zwei Schichten: 10 bis 14 Uhr und 16 bis 20 Uhr. Am Morgen gibt es heißen **Tee und Backwaren**, um 13 Uhr **Mittagessen**. Dazwischen werden **Hygieneartikel** ausgegeben und **Kleidung/Textilien**, sofern vorhanden. Während der gesamten Schichtzeiten können die **Duschen** und der **Waschraum** genutzt werden.

Bei Bedarf leisten die Helferinnen und Helfer einfache **Erste Hilfe**. Hierzu ist eine separate, kleine Hütte vorhanden, die als Lager für medizinische Artikel und als Verbandsraum dient. Personen mit schwerwiegenderen medizinischen Problemen werden nach Möglichkeit ins **Krankenhaus** begleitet.

Das **Zelt** mit begrenzter Kapazität kann als Schlafraum genutzt werden. Dort befindet sich auch ein Elektrokabel, das in mehrere Steckerleisten mündet, sodass **Mobiltelefone geladen** werden können. Wie wir selbst heraus gefunden haben, ist der Platz in Reichweite eines kostenlosen öffentlichen **WLAN-Hotspots**.

Die zwei mobilen **Toiletten** halten wir für leider wenig geeignet (was generell für diese Art von Toiletten gilt). Diese sind selbst bei achtsamem Nutzerverhalten schnell in einem unhygienischen und unwürdigen Zustand. Vermutlich handelt es sich aber um die einzig realisierbare Lösung.

Die Helferinnen und Helfer stehen den Betroffenen bei allen **allgemeinen Fragen und Problemen** beratend zur Seite. Wir haben beobachtet, dass das ehrenamtliche Personal hoch motiviert und sehr offen und freundlich ist. Das schließt aber nicht aus, bei Bedarf mit der notwendigen Bestimmtheit auf Regeln und notwendige Verhaltensweisen hinzuweisen, zum Beispiel die Benutzung von aufgestellten Abfallbehältern und dergleichen.



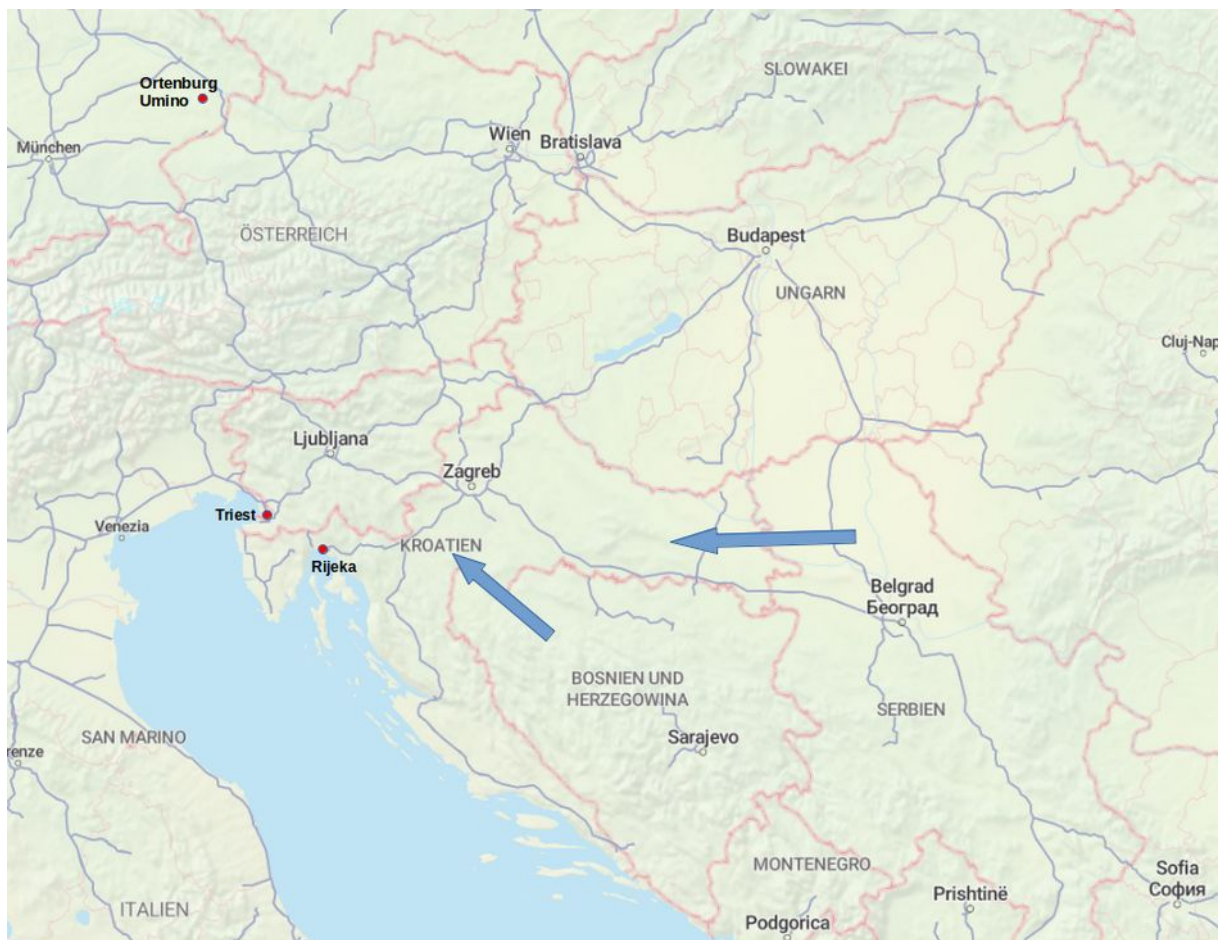
## Einordnung der Migrationsroute

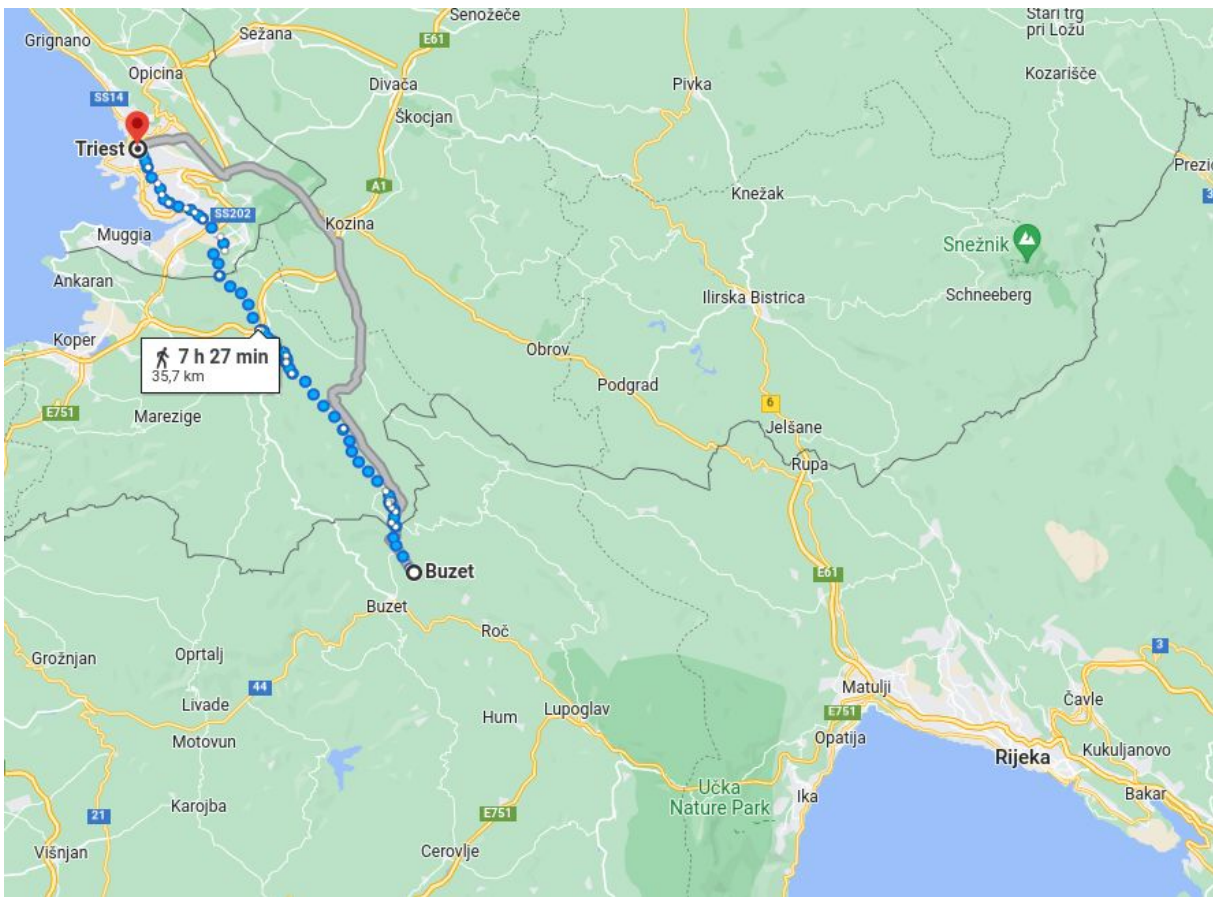
Flüchtlinge, die es bis nach Kroatien geschafft haben, ohne nach Serbien oder Bosnien und Herzegowina wieder abgeschoben zu werden („Pushbacks“) haben den größten Teil ihrer Reise nach Mitteleuropa und die schwierigsten und gefährlichsten Abschnitte hinter sich gebracht. Sie wollen freilich nicht in Kroatien bleiben. Zielländer sind zum Beispiel Deutschland oder Italien.

Die kroatischen Behörden sind ebenfalls bemüht, für eine schnelle Weiterreise der Menschen zu sorgen. So ist man seit ein paar Monaten in Kroatien dazu übergegangen, Angekommenen ein sogenanntes 7-Tages-Papier auszustellen, das sie auffordert, innerhalb dieser Frist auszureisen. Neu ist, dass die Menschen durch das Papier in dieser Zeit einen legalen Status in Kroatien erhalten, sich also frei bewegen und öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen dürfen.

Die nächste Hürde, die vor ihnen liegt, ist Slowenien. Reist man von Rijeka in Kroatien nach Triest in Italien, so liegt auf dem Weg nur ein schmaler Streifen von etwa 20 km auf slowenischem Staatsgebiet. Tatsächlich kann man auf kroatischer Seite mit dem Zug bis Buzet, nahe der slowenischen Grenze fahren. Von dort geht es dann zu Fuß weiter und man erreicht nach einem eintägigen Fußmarsch von 35 Kilometern das Stadtzentrum von Triest. Die auf dem Weg liegenden Grenzübergänge von Kroatien nach Slowenien und von Slowenien nach Kroatien – beides Grenzen innerhalb der EU und innerhalb des Schengenraums – befinden sich auf unbedeutenden, schmalen Nebenstrecken und sind nach unserer Erkenntnis ohne Überwachung und Kontrollen.

Aus diesem Grund ist der Bahnhof von Rijeka zu einem zentralen Transitpunkt geworden. Täglich kommen Flüchtlinge mit dem Zug oder Bus überwiegend aus Zagreb, um von Rijeka aus die nächste Etappe anzutreten.





Grenzübergang Slovenien / Italien



## Aktueller Spendenbedarf

Die ursprüngliche Alarmmeldung, wonach Hunderte im Freien übernachteten und nicht einmal eine Decke hätten, konnten wir durch unsere Wahrnehmungen konkret nicht bestätigen. Trotzdem ist die Situation angespannt und humanitär kritisch!

Wir haben an dem Tag, als wir vor Ort waren, aktuell etwa 30 Personen gezählt. Es hat aber Berichten zufolge auch schon mehrere Hundert gegeben. Wir haben Menschen gesehen, die im Zelt mit Decken und Schlafsäcken geschlafen haben. Andere nächtigten im Freien auf dem Betonboden der Laderampe. Manche haben alte Matratzen als Unterlage, andere schliefen auf einer Decke. Tatsächlich gab es keinen Deckenvorrat mehr und die bereits ausgegebenen Decken waren schon stark benutzt. Insofern war unsere spontane Lieferung eine wichtige und notwendige Hilfe.

Wir haben Menschen gesehen, die waren sehr gut ausgestattet und gekleidet. Andere trugen verschlissene und unvollständige Kleidung, die auch nur ungenügend vor der Kälte schützt, sowie teilweise kaputtes oder ungeeignetes Schuhwerk. Folgende dringende Bedarfe wurden uns mitgeteilt:

- Socken
- Trainingsanzüge und Jogginghosen
- Unterhosen (Boxer-Shorts)
- Einmalrasierer
- T-Shirts

Die genannten Textilien können wir über unsere besonders günstigen Beschaffungskanäle besorgen. Einfache Rasierer sollten nach unserer Einschätzung auch in größerer Zahl preisgünstig vor Ort zu beschaffen sein, sodass hierfür keine Hilfslieferung von Niederbayern an die Adria erforderlich sein sollte.

Wir evaluieren derzeit noch, inwieweit Hilfsfahrten von Umino zum Punkt am Bahnhof in Rijeka angemessen und vernünftig sind. Ohne Zweifel wollen wir den teilweise Not leidenden Menschen Hilfe leisten. Trotzdem sind vorher noch weitere Überlegungen anzustellen. Beispielsweise lohnen sich unsere Transporte nur, wenn wir die Ladekapazität voll ausnutzen. Es muss aber noch geklärt werden, ob Verbrauchszahlen und Lagermöglichkeiten vor Ort so große Liefermengen ermöglichen.



# Spendenmöglichkeiten

PayPal-Link: <https://www.paypal.me/SupportUmino>

PayPal-Adresse: [info@umino.org](mailto:info@umino.org)

Überweisung IBAN: DE08 5005 0201 1244 0478 89

Spenderinfo: <https://umino.org/spenden.html>

# Berichte zu den Umino-Hilfsfahrten

Alle Berichte zu unseren Hilfsfahrten seit 2016 finden Sie unter <https://umino.org/hilfsfahrten.html>

## **Umino – Unterstützung für Menschen in Not**

Gemeinnütziger Verein

Vorstand: Brigitte und Stefan Weigel

Ottenöd 5, 94496 Ortenburg, DEUTSCHLAND

E-Mail: [info@umino.org](mailto:info@umino.org)

Telefon: +49 (0) 8542 / 91568

Fax: +49 (0) 8542 / 91567

Internet: [www.umino.org](http://www.umino.org)